

2.3 Handlungsempfehlungen und autismussensible Fördermaßnahmen

Rahmenbedingungen

Lehrkräfte und insbesondere Klassenlehrer nehmen eine entscheidende Rolle hinsichtlich der Inklusion von Schülern mit ASS ein. Sie können diverse Rahmenbedingungen zum effektiven Lernen, welche über eine reine Teilhabe hinausgehen sollten, schaffen. Darüber hinaus ist es enorm wichtig, für ein positives Umfeld bzw. ein annehmendes Klassenklima zu sorgen. Dabei sollte vornehmlich auf strukturierte Abläufe und Routinen, individuelle Unterstützung und Hilfestellungen sowie differenzierte Spiel-, Lern- und Arbeitsangebote Wert gelegt werden. Schüler mit ASS sind des Weiteren auf Nachteilsausgleiche angewiesen und benötigen oft zusätzlich einen Schulbegleiter. Die Lehrer sind allein für ihren Schüler mit ASS verantwortlich, auch wenn Schulbegleiter als persönliche Assistenten sie bei der Ausübung der genannten Tätigkeiten unterstützen. Der organisatorische und didaktische Aufwand für die meist einzeln inkludierten Schüler mit ASS ist bisweilen hoch.



Nicht die Schüler mit ASS müssen sich an die Schule, sondern die Schule muss sich an die Schüler mit ASS anpassen.

Auf dem Weg zu autismusfreundlichen Schulen profitieren von autismussensiblen Maßnahmen sicherlich auch normal begabte Schüler in der Regelklasse. Einige wichtige Maßnahmen für die förderpädagogische Arbeit im inklusiven Unterricht sollen daher genannt und vorgestellt werden. Schule und Unterricht können durch diese inklusiver werden und dafür sorgen, dass Schüler aus dem Autismus-Spektrum chancengleich lernen können und in ihrer Identität gestärkt werden (Markowetz 2019b).

Im Folgenden sollen nun Übungseinheiten, Beispiele und Anreize für autismussensible Maßnahmen im Unterricht vorgestellt werden.

2.3.1 Sozialverhalten

Circle of Friends

Schüler mit ASS haben Probleme beim Schließen von Freundschaften und damit, sich Mitschülern anzuvertrauen. Es bietet sich daher an, in ihrer Klasse eine Runde aus fünf bis sechs rücksichtsvollen und empathischen Schülern zusammenzustellen, die in einem sicheren Rahmen in regelmäßigen, zeitlich begrenzten Sitzungen als Freundeskreis, Bündnispartner und Fürsprecher für die Belange und Probleme ihres autistischen Mitschülers eintreten und in gewisser Weise als positive Vorbilder zeigen, wie man miteinander in Beziehung treten, über Ängste und Schwierigkeiten reden, aber auch schöne Erfahrungen teilen kann. Auch wenn dadurch nicht sofort innigste Freundschaften ent-

stehen, ist ein „Circle of Friends“ ein guter Schutz vor Stigmatisierungen und Mobbing. Ein aufgeschlossener Mitschüler als Sitznachbar kann den betroffenen Schüler zudem unterstützen.

Reale Kommunikation ist oft abstrakt und komplex. Comics visualisieren und vereinfachen Sprache, Inhalte und Intentionen und helfen, z.B. Gefühle durch Symbole, Strichzeichnungen oder Farben zu konkretisieren und einfacher zu verstehen. Zudem fördern sie die Entwicklung eines sozialen Verständnisses. Schüler mit ASS können dazu angeregt werden, Comics – gerade über soziale Situationen, die sie schwer verstehen – selbst zu zeichnen.

Comics

Social Stories können Lehrer, ggf. auch einfühlsame Mitschüler und Eltern, individuell für einzelne Schüler mit ASS schreiben, die schon lesen können, aber Probleme mit sozialen Situationen haben, z.B. beim Überqueren einer Straße sehr ängstlich und überfordert sind. Eine solche Situation wird deshalb in einzelne Schritte gegliedert und mit einfachen Worten und prägnanten Bildern nicht nur beschrieben – es wird auch aufgezeigt, wie man mit schwierigen Situationen umgehen kann.

Social Stories

Über Rollenspiele lassen sich vielfältige soziale Kontaktsituationen, z.B. Begrüßungsrituale, nachspielen, üben und Kompetenzen erwerben. Bei kleineren Theateraufführungen vor der Klasse können auch Kleingruppen komplexere reale Situationen nachspielen, z.B. das Einkaufen für das Klassenfrühstück.

Rollenspiele

Schüler mit ASS zeigen bisweilen Verhaltensweisen, deren Sinn sich Mitmenschen oder Beobachtern nicht erschließt, die schwer zu verstehen sind und deshalb Lehrkräfte stark herausfordern können. Ihnen angemessen zu begegnen, kontrolliert zu handeln und pädagogisch wertvoll zu reagieren, erfordert viel Einfühlungsvermögen. Es gilt herauszufinden, warum sie sich gerade so verhalten und ggf. auch, welche Emotion hinter ihrem Verhalten steht. Alle Verhaltensweisen haben einen Grund, z.B. körperliche Schmerzen, Unbehagen, psychische Schwierigkeiten und Angst. Herausfordernde Verhaltensweisen können auch auf zu hohe Anforderungen hinweisen oder darauf, dass der Schüler mit ASS etwas sprachlich nicht ausdrücken kann. Einerseits gilt es, Grenzen zu setzen und aufzuzeigen, was in Schule und Unterricht nicht akzeptiert werden kann, andererseits z.B. durch Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation (-> 2.3.3) Abhilfe zu schaffen und Alternativen zu unerwünschtem Verhalten Schritt für Schritt zu vermitteln. Um in besonders schwierigen Situationen richtig und planvoll zu reagieren, ist es hilfreich, Krisen zu antizipieren und ein individuelles Krisenmanagement im Team zu entwerfen, das einen souveränen Umgang mit dem Verhalten zulässt und allen Beteiligten hilft. In schwierigen Situationen gilt es, Ruhe zu bewahren und ggf. das Bedürfnis nach Freiraum zu akzeptieren. Körperkontakt sollte vermieden werden, die Sprache sollte prägnant, sachlich und leicht verständlich sein.

Verhalten und Krisenmanagement